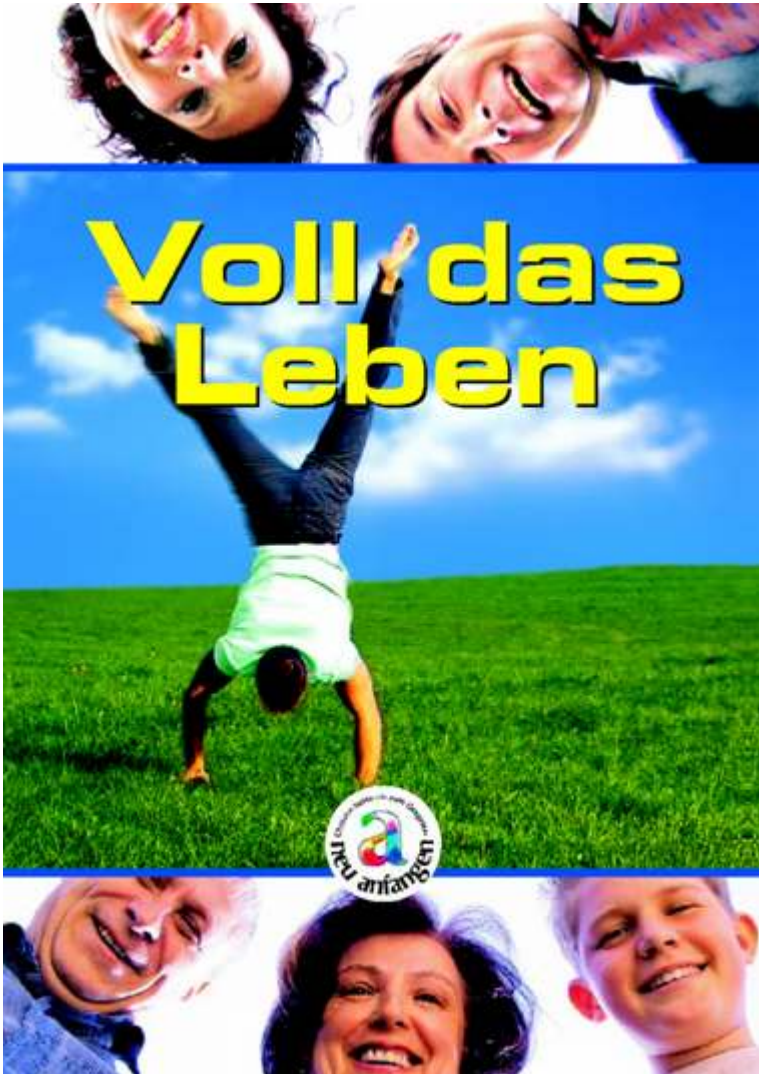




# Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

Januar – Februar 2005



**Liebe Leser!**

Viele von Ihnen kennen den Schlager „Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei!“ Der zweite Teil bedarf keiner Diskussion. Im ersten Teil ist Jesus anderer Meinung gewesen, als er das gesagt hat, was im neuen Jahr Grundlage der Jahreslosung ist. Im Lukasevangelium (22,32) können wir es lesen:

**Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.**

Ein Jahr lang soll uns nun diese Aussage von Jesus an Petrus, den Sprecher der Apostel begleiten.

Nach der Aussage von Jesus steht der Glaube (von Petrus) in Gefahr, ein Ende zu haben. Aber das muss er nicht, und das soll er nicht!

Aufhören kann allerdings auch nur das, was irgendwann einmal angefangen hat! Und das war bei Petrus durchaus der Fall: Mit Begeisterung war er der Aufforderung von Jesus gefolgt, sich seinem Team anzuschließen. Er ließ damals alles stehen und liegen und schloss sich dieser Lebensgemeinschaft an. Er hatte mutige Schritte gewagt, auf Jesus zu und mit Jesus.

Und jetzt dieser Gründonnerstag: Eindringlich nennt Jesus Petrus zweimal bei seinem ursprünglichen Namen: „Simon, Simon!“; so, als wollte er sagen: „Hör jetzt besonders gut zu. Es geht jetzt um etwas sehr Wichtiges. Es geht um Leben und Tod!“ Das ist eine dramatische Situation, in der das Wort der Jahreslosung 2005 zum ersten Mal gesprochen wurde. Ein Machtkampf ist angesagt. Wer den Text im Zusammenhang liest,



wird hellhörig. Da ist vom Satan die Rede. Er verführt nicht nur diejenigen, die im Glauben nicht tief verwurzelt sind, sondern sogar den Sprecher der Apostel. Das ist unheimlich und bis heute rätselhaft. Da werden wir erinnert an die Versuchung von Jesus und das Verschwinden des Satans für eine Zeit der Wirksamkeit von Jesus. Aber immer wieder taucht er auf.

Und wo seine Jünger dadurch in Gefahr kommen, setzt sich Jesus für sie bei seinem Vater ein. Im Johannesevangelium ist dieses Gespräch dokumentiert: *Ich bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast; denn sie sind dein. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir. Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, und ich habe sie bewahrt...*

Die Jahreslosung für 2005 ist aus dem Zusammenhang genommen. Doch der Zusammenhang ist wichtig.

Jesus schließt nämlich diesem Trost einen neuen Auftrag an: „Wenn du dich dereinst bekehrst, so stärke deine Brüder!“ Diesen Zusammenhang sollten wir im Blick behalten, wenn wir uns die Losung als Denkspruch für ein ganzes Jahr aneignen. Petrus wird nicht bewahrt vor der Anfechtung, nicht vor gefährlichen Situationen und nicht vor der Probe seines Glaubens. Er ist seinem Herrn gefolgt auf dessen Leidensweg: Wir kennen die Geschichte der Verleugnung, jene peinliche Niederlage nach den großen Worten: „Wenn dich auch alle verlassen,

*ich niemals!“*

Dreimal gefragt, dreimal konsequent geantwortet, Jesus auch nur zu kennen, geschweige denn zu seinem engeren Kreis zu gehören. Da begegnen sich ihre Blicke. Von Jesus angesehen aber nicht verachtet, erkennt Petrus seine Schuld. Er geht hinaus und weint.

Wenn es um den Glauben geht, sind wir ganz gefragt: Wem glauben wir eigentlich? Aber wir sind dabei eben nicht auf uns gestellt! Unser christlicher Glaube heißt: Gott will nicht ohne uns leben, und wir können nicht ohne Gott leben. Jesus hat die Verbindung hergestellt und hält sie aufrecht – mit unserer Einwilligung. Ich glaube, Petrus hat seine Einwilligung gegeben, als er seine Schuld erkannte und weinend vor den Mauern Jerusalems saß.

Und so war sein Glaube, seine Beziehung zu Gott nicht am Ende, Gott sei Dank! Er bekam eine neue Chance, einen neuen Anfang!

Mit dem angeschlossenen Auftrag berief Jesus Petrus trotz der vorhergesagten Niederlage zum Seelsorger und führenden Apostel der jungen christlichen Gemeinde.

So ist das: Nicht die Heiligen, die Starken und Unangefochtenen sind in erster Linie berufen, sondern diejenigen, die um ihr Scheitern wissen, um die ständige Gefährdung des Glaubens, und die so auch bereit sind, mit anderen mitzuleiden.

Was kommt nach dem Scheitern?

Das Entscheidende am Glauben ist nicht seine Stärke, sondern die Stärke des Partners, dem er vertraut.

Wenn wir selbst schwach sind, ist umso klarer, wer der Sieger ist.

Wenn heute jemand vom Glauben abkommt, geschieht das oft unbemerkt und klammheimlich. Es ist ein innerer Austritt, dem nicht unbedingt ein formaler folgt.

Haben Sie auch einmal eine Beziehung mit Gott angefangen, mit mehr oder weniger vollen Segeln, und jetzt ist davon nichts mehr zu sehen?

Dann bekommen Sie wie Petrus immer wieder (!) die Chance, neu anzufangen. Vielleicht ist das neue Jahr dafür der Anlass oder die Aktion „neu anfangen“, deren Logo Sie zur Zeit immer wieder sehen: das große „Kleine“ bunte „a“; es steht für anfangen, oder eben neu anfangen.

Freuen Sie sich an den Chancen dieses neuen Jahres!

Herzlich, Ihr



## BibelFAN-TOUR für Große & Kleine mit

### Daniel Kallauch

Montag, 31. Januar 2005  
Sporthalle Gäufelden-Nebringen  
Beginn: 17 Uhr / Einlass: 16.30 Uhr

Karten ab 06.12.2004 in der Christlichen Bücherstube Herrenberg und in jedem „neu anfangen“-Pfarramt  
Kartenreservierung unter  
07032/795318 und 912922



Wie gefällt Ihnen die Titelseite es neuen Gemeindebriefes „Voll das Leben!“ ? Was ist damit gemeint? Die Titelseite zeigt das Buchcover für das Buch, das alle am christlichen Glauben interessierte Menschen bei der Aktion „**neu anfangen**“ erhalten.

Mehrere Erklärungen zum Buchtitel bieten sich an. Zum ersten: Das Buch "**Voll das Leben**" bieten wir an, damit das Leben, das uns Gott hier schenkt, nicht voll daneben geht. Und eine zweite Deutung: Der Inhalt gibt wieder, wie Menschen aus dem Gäu ihren Glauben verstehen und leben. Sie sind überzeugt, dass der Glaube an Jesus Christus voll das Leben bedeutet und alltagstauglich ist. Mit „neu anfangen“ zeigen wir Christen uns auch in unserer Gesellschaft. Vieles befindet sich im Umbruch, Orientierung ist gefragt, biblische Wertmaßstäbe müssen wieder als sinnvoll entdeckt werden und die Hoffnung, die wir haben, nicht imaginär, sondern real in der Person von Jesus Christus, muss erklärt und darf erfahren werden.

Was läuft in der Woche vom **17.01.-21.01.** und vom **31.01.-04.02.2005** in unserem Gemeindehaus? Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (rund 100 werden benötigt) sind in diesen Tagen da, um zu telefonieren, zu packen (das Buch), auszutragen und zu beten. Auch Rohrauer und Hildrizhausener Christen sind in unserer Telefonzentrale mit dabei und rufen von hier aus ihre Heimatorte an. Alle die beim Anruf Interesse haben, bekommen das Eingangs erwähnte Buch. Alle, die das Buch erhalten haben, werden ein zweites Mal angerufen und zu Gesprächsabenden eingeladen. Von Mitte Februar bis Ende März bieten wir dann 5 Gesprächsabende an. Auch ein Glaubensgrundkurs ist danach angedacht. Bei Drucklegung des Gemeindebriefes Anfang Dezember waren schon 10 Ehepaare und Einzelpersonen bereit, einen solchen Gesprächskreis zu übernehmen und weitere 60 Zusagen für die verschiedenen Aufgaben waren da. Wir freuen uns sehr, wenn wir mit vielen Menschen ins Gespräch kommen und der Glaube ein Stadtgespräch wird.

Am **13.01.** findet um 20.00 Uhr der Schulungsabend für die Telefonisten und Buchausträger statt. Auch wenn **Sie** sich nicht als Mitarbeiter gemeldet haben, sind Sie trotzdem eingeladen, vorbeizuschauen und mitzuerleben, was da läuft. Es gibt ein Bistro als Treffpunkt und einen Raum, in dem wir die Aktion im Gebet begleiten wollen. Wenn Sie jetzt noch den Eindruck haben, hier bin ich gerufen, dann rufen Sie an, (Tel. 22428)!

Für den Ortsarbeitskreis *Dietmar Wörz*

**Eröffnungsgottesdienst am 16. Januar 2005**



Verabschiedung  
unserer Gemeinde-  
diakonin  
Irene Günther  
am  
1. Advent 2004



„Wir feiern diesen Gottesdienst ...“

### **Impulse vom Wochenende des Kirchengemeinderats – Teil I**

„Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ So oder ähnlich beginnen wir jeden Gottesdienst. „Herr Pfarrer, warum müssen Sie immer vom *Gottesdienst* reden? Gottesdienst, das erinnert mich an Dienst, Leistung, Pflicht und Bezahlung, ... davon lese ich in meiner Bibel nichts, dass Gott das von uns verlangt.“ So sprach mich sinngemäß vor einiger Zeit ein Gemeindeglied an, das den Gottesdienst regelmäßig besucht. Die Frage ist berechtigt. Warum bezeichnen wir das Zusammentreffen der Gemeinde am Sonntagmorgen als „Gottesdienst“ und was bedeutet das? Beim Wochenende des Kirchengemeinderats Mitte November 2004 im Kloster Denkendorf haben wir uns über diese und andere Fragen rund um das Thema „Gottesdienst“ Gedanken gemacht: Was bedeutet „Gottesdienst“ und was ist das Wesen eines Gottesdienstes? Wie kam es zu der Gottesdienstform, wie sie in der württembergischen Landeskirche traditionell gefeiert wird? ... Nicht zuletzt haben wir über Fragen der Gottesdienstgestaltung bei uns in Gärtingen nachgedacht. Wir wollen Ihnen als Gemeindeglieder und Gottesdienstbesucher einige Gedanken dazu weitergeben.

In der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes soll die Frage nach der Gestaltung des Gottesdienstes thematisiert werden. Hier zunächst einige **Impulse zur Bedeutung des Gottesdienstes**:

Ob ein Gottesdienst „gut“ oder „schlecht“ war, entscheidet sich für viele Gottesdienstbesucher an der Predigt, für viele aber auch an den Formen der Gottesdienstgestaltung. Die Meinungen darüber, wie ein Gottesdienst gestaltet sein sollte, gehen heutzutage weit auseinander. Doch *vor* der Frage der Gestaltung gilt es zuerst, über das Wesen (und damit das Wesen-tliche) eines Gottesdienstes nachzudenken. Denn weder aus dem Alten noch aus dem Neuen Testament lassen sich – abgesehen von einzelnen gottesdienstlichen Elementen – Vorgaben über den Ablauf und die Gestaltung des Gottesdienstes ableiten. Was der „wahre“ Gottesdienst ist, lässt sich aus biblischer Sicht weniger an bestimmten Formen erkennen. „Wahrer“ und „falscher Gottesdienst“ ist **im Alten Testament** vielmehr eine Frage der Verehrung des wahren Gottes oder der falschen Götter. Wesentlich für den „wahren Gottesdienst“ ist die Begegnung zwischen dem versammelten alttestamentlichen Bundesvolk und dem lebendigen Gott, dem „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“. Darüber hinaus dürfen Gottesdienst und Alltag nicht auseinander klaffen. Gegen Gottesdienste, die ohne Auswirkung in der Praxis des Lebens bleiben, wendet sich die Kritik der Propheten (vgl. z.B. Amos 5,21-24). Recht verstanden dient der Gottesdienst dem Alltag und prägt ihn, während der Alltag wiederum in der Feier des Gottesdienstes gipfelt.

Ähnliches wie im Alten Testament gilt auch für den Gottesdienst **im Neuen Testament**: Schon bald feierten die ersten Christen vor allem am Sonntag, dem Tag der Auferstehung Jesu Christi, Gottesdienst und bezeichneten den Sonntag als den „Tag des Herrn“ (vgl. z.B. Offb 1,10). Nicht nur an Ostern, sondern jeden Sonntag,

feierten sie die Auferstehung und die Gegenwart des Herrn. Sie taten dies im Vertrauen auf die Verheißung Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Wesentlich für den Gottesdienst nach dem Neuen Testament ist die Begegnung zwischen Jesus Christus, dem gekreuzigten, auferstandenen und kommenden Herrn und seiner Gemeinde.

Ziel des Gottesdienstes ist vor allem die Erbauung der Gemeinde (vgl. 1. Kor 14, 3.12.26). Wenn Paulus jedoch Wert darauf legt, dass auch der Ungläubige verstehen soll, was im Gottesdienst geschieht, dann weist dies darüber hinaus auf eine missionarische Dimension des Gottesdienstes hin (vgl. 1. Kor 14,22f). Nicht zuletzt betont auch das Neue Testament die enge Verzahnung von Gottesdienst und Alltag, wenn Paulus das gesamte Leben der Christen als „vernünftigen Gottesdienst“ (Röm 12,1) bezeichnet.

Auf der Grundlage der Bibel lassen sich **einige wesentliche Aspekte für die Bedeutung des Gottesdienstes** ableiten:

*1. Gottesdienst heißt: Gott dient uns.*

Zurecht beginnen wir den Gottesdienst nicht in unserem Namen, sondern „im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Denn nicht wir laden zum Gottesdienst ein, sondern der dreieinige Gott selbst. Er ist der Gastgeber, der uns in der Feier des Gottesdienstes begegnen und uns dienen will: Er beschenkt uns im Gottesdienst mit seiner Gegenwart, mit der wir konkret rechnen dürfen; er beschenkt uns mit seinem Wort, das durch die Verkündigung Glauben weckt und Glauben stärkt (vgl. Röm 10,17); er beschenkt uns mit seiner Liebe und Gnade und besonders in der Feier des Abendmahls schenkt er uns sich selbst; nicht zuletzt schenkt er uns seinen Segen, der uns durch die neue Woche begleitet.

„Gottesdienst“ ist also zuerst und vor allem Gottes Dienst für uns.

*2. Gottesdienst heißt: Wir dienen Gott.*

„Wir feiern Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes ...“, das bedeutet auch: Wir feiern nicht zu unserer Ehre, sondern zur Ehre des dreieinigen Gottes, an den wir als Christen glauben, zu dem wir gehören und zu dem wir uns bekennen. Im Gottesdienst dienen wir ihm: Wir kommen im Gebet vor ihn, bringen ihm unseren Dank, unsere Bitten und Fürbitten und beten ihn an. Wir singen ihm zur Ehre, was besonders auch in dem alten Lobpreislied „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist ...“ zum Ausdruck kommt, das zum festen Bestandteil der württembergischen Gottesdienstliturgie gehört. Wir verkündigen den dreieinigen Gott und sein Wort an uns und wir bekennen uns im Glaubensbekenntnis zu ihm. Nicht zuletzt taufen wir auf seinen Namen, wie Jesus es seinen Jüngern geboten hat. In dem allem dienen wir Gott – aber nicht im Sinn einer Pflichterfüllung oder einer Leistung, die wir für ihn erbringen, sondern aus Freude und Dankbarkeit, wie es in Psalm 100 heißt: „Jauchzet dem HERRN alle Welt! Dienet dem HERRN mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken! Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide“ (Ps 100,1-3).

### 3. Gottesdienst heißt: Gott dient durch uns.

Er tut dies im Gottesdienst, wo er Menschen gebraucht, um zu wirken – etwa in der Predigt. Er möchte dies aber vor allem über den sonntäglichen Gottesdienst hinaus tun. Der Gottesdienst am Sonntag soll Ausstrahlung haben in den Gottesdienst des Alltags hinein. Wir empfangen am Ende des Gottesdienstes Gottes Segen und dürfen als Gesegnete zum Segen für andere Menschen werden. Gott möchte durch uns anderen Menschen dienen, denen wir Zeit schenken, für die wir da sind, die wir begleiten, denen wir helfen und denen wir etwas von seiner Liebe weiterschicken. Nicht zuletzt dient Gott durch uns, wenn wir anderen auch im Alltag von ihm und seinen Wohltaten weitersagen (vgl. 1. Petr 2,9). So mündet die Feier des Gottesdienstes am Sonntag in den Gottesdienst des Alltags und insofern ist unser ganzes Leben als Christen Gottesdienst – so soll es jedenfalls sein! Feiern Sie mit!

*Pfarrer Martin Flaig*



### Werkkurs “Biblische Erzählfiguren”

Biblische Erzählfiguren wurden ursprünglich in Verbindung mit Weihnachtsskripen entwickelt. Heute werden Sie auch zum Erzählen von biblischen Geschichten im seelsorgerlichen, pädagogischen und familiären Bereich eingesetzt. Neugierig geworden auf verschiedene Geschichten reizt es, diese Figuren selbst herzustellen. Durch die verschiedenen Größen, durch ihre große Standfestigkeit und aufgrund ihres biegsamen Materials lassen sich vielfältige Körperhaltungen und Gebärden ausdrücken.

Im Kurs kann jede/r Teilnehmer/in bis zu 3 Figuren herstellen.

Wann:	4. März 2005 von 14.00 Uhr bis 22.00 Uhr und 5. März 2005 von 9.30 Uhr bis ca. 20.00 Uhr
Wo:	Evang.- kath. Gemeindehaus Schönbuchstr. 20 in Gärtringen
Kursgebühr:	€ 36.—
Material:	€ 17.— pro Figur
Anfragen und Anmeldung:	Asta Heine, Tel: 07034-7337
e-Mail:	Heine-Ehningen@t-online.de



## **Vorschulkinder:**

### **Kinderstunde**

montags 17-18 Uhr  
Ute Motteler, Tel 26454

## **Schulkinder:**

### **Bibeltreff**

montags 17-17.45 Uhr  
Claudia Zinser, Tel 21176

### **Kinderkirche (1.-6. Klasse)**

sonntags 10-11 Uhr  
Kirche/Samariterstift

## **1.+2.Klasse:**

### **Mädchenjungchar „Regenbogen“**

mittwochs 17.30-18.30 Uhr  
Stefanie Zinser, Tel 26584

### **Bubenjungchar**

mittwochs 17.30-18.30 Uhr  
Jürgen Binder, Tel 07032 / 82181

## **3.+4.Klasse:**

### **Mädchen: „Tatort Jungschar“**

mittwochs 17.30 Uhr  
Kathrin Zinser, Tel 26584

### **Bubenjungchar I**

dienstags 18 – 19 Uhr  
Markus Härle, Tel 29315

## **5.-7.Klasse:**

### **Mädchenjungchar „J.a.m.“**

donnerstags 18.00 Uhr  
Judith Klauß, Tel 252560

### **Bubenjungchar II**

„Fisherman´s Friends“  
donnerstags 18 Uhr  
Moritz Widmaier, Tel 647613

## **14-17 Jahre:**

### **Mädchenkreis „Project M.E.C.“**

montags 19 Uhr  
Mechthild Jauß, Tel 28209

## **Jungenschaft**

donnerstags 18.30 Uhr  
Christoph Wörz, Tel 22428

## **Jugendkreis (ab 17 Jahre)**

dienstags 20 Uhr  
Thomas u. Manuela Marquardt,  
Tel 29822

## **Sportabend**

donnerstags 20 Uhr  
Peter-Rosegger-Halle  
Thomas Marquardt, Tel 29822

## **Posaunenchor**

montags 20 Uhr  
Thomas Frank, Tel 21982

## **Altennachmittag**

einmal im Monat  
donnerstags 14 Uhr  
Oswald Berner, Tel 21231

## **Frauenkreis**

Doris Würthner, Tel 928984

## **Männertreff**

Manfred Unger, Tel 23626

## **Chor der St.-Veit-Kirche**

donnerstags 20 Uhr  
Anne Schäfer, Tel 26075

## **Nachmittag für Mutter und Kind**

dienstags 15 Uhr  
Elisabeth Alter, Tel 20778

## **Aidlinger Frauenbibelstunde**

dienstags 19 Uhr  
Schwester Brigitte Schweda,  
Tel 6480

## **Süddeutsche Gemeinschaft**

sonntags 13.30 Uhr  
donnerstags 20 Uhr  
Karl Brehm, Tel 21540

<b>Januar 2005</b>	Gottesdienst	Prediger	<b>Opfer</b>
Samstag, 1. Januar <b>Neujahr 17.00 Uhr</b>	Gottesdienst	Pfarrer Adt	
Sonntag, 2. Januar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Hipp (Rohrau)	
Donnerstag 6. Januar <b>Erscheinungsfest</b> 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig	
Sonntag, 9. Januar 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen	Pfarrer Flaig	
Sonntag, 16. Januar 10.00 Uhr	Gottesdienst „Eröffnung neu anfangen“	Pfarrer Adt	
Sonntag, 23. Januar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig	
Sonntag, 30. Januar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Adt	
<b>Februar 2005</b>	Gottesdienst	Prediger	<b>Opfer</b>
Sonntag, 6. Februar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektor Ehle	
Sonntag, 13. Februar 10.00 Uhr	Mundart-Gottesdienst	Pfarrer Mergel, Simmozheim	
Sonntag, 14. Februar 14.00 Uhr	Taufgottesdienst	Pfarrer Adt	
Sonntag, 20. Februar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Flaig	
Sonntag, 27. Februar 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Adt	

**Sterbefälle:**

Ich bin die Auferstehung  
und das Leben. Wer an  
mich glaubt, der wird leben,  
auch wenn er stirbt.

*Johannes 11, 25*



Wenn nicht anders vermerkt, beginnen die Gottesdienste  
um 10 Uhr. Die **Kleinkinder – und Kindergottesdienste**  
finden parallel dazu statt. Wir beginnen gemeinsam in der Kirche.  
Für Eltern mit kleinen Kindern wird der Gottesdienst in die Sakristei übertragen.



## Krippe 2004



**Pfarrbezirk I**

Pfarrer Uli Adt,  
Bürozeiten der Sekretärin,  
Frau Benzinger:  
Mo-Do, 10-12 Uhr  
Tel 07034 / 23413, Fax 23249

**Pfarrbezirk II**

Pfarrer Martin Flaig  
Max-Eyth-Str. 32/1  
Sprechzeit nach Vereinbarung  
Bürozeiten der Sekretärin,  
Frau Täuber: Mi, 10-12 Uhr  
Tel 07034 / 20061, Fax 26905

**Kirchengemeinde**

**Konto** bei der Kreissparkasse BB:  
BLZ 603 501 30, Konto 1016529

**Homepage:**

[www.evki-gaertringen.de](http://www.evki-gaertringen.de)

**Mesnerin**

Anna Zultner,  
Schwalbenweg 18 (Ehningen),  
Tel 20237

**Gemeindehaus**

Christine Kugler  
Schönbuchstr. 20, Tel 21648

**Kirchenpfleger**

Josef Moll, Hauffweg 8, Tel 20389

**Kirchengemeinderat**

Vorsitzender: Manfred Unger,  
Im Pfad 3, Tel 23626

**Vorstand des CVJM**

Albrecht Zinser,  
Gerhart-Hauptmann-Str. 39,  
Tel 26584

Joachim Unger

Kernerweg 12, Tel 20523

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2005.**

Fotos: Harald Jauß Beiträge bitte an Familie Härle, Grabenstr. 34c

V.i.S.d.P.: Pfarrer Adt,

Redaktionsteam: Christel Härle, Tel 21647, Gottfried Kern, Tel 21379.

Gedruckt in der Grafischen Werkstätte der BruderhausDiakonie Reutlingen.